

educare
we care for education

NEWS



„Hier bei educare werden wir nicht einfach behandelt wie Schüler. Es besteht eine Freundschaft zwischen Teilnehmern und Mitarbeitern. Sie haben eine Art Liebe für uns!“

Luana (14 Jahre)



Liebe Freunde von educare,

mit Freude können wir sagen, dass innerhalb der vier Jahre unseres Bestehens aus einer kleinen Initiative eine große Bewegung geworden ist, die vielen Menschen Hoffnung und Perspektive schenkt.

➤ Mit jedem Jahr unseres Bestehens steigt auch die Verantwortung gegenüber den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen. Dieser Verantwortung können wir nur durch Ihre finanzielle Unterstützung gerecht werden. Daher freuen wir uns, dass wir auch dieses Jahr wieder viele Spenden erhalten haben. Allein bei der Pizza-Aktion am 16.10. in Bösinggen und bei dem Benefizessen am 07.11. in Tuningen sind rund 4.000 Euro zusammengekommen. In diesem Sinne vielen Dank an Sie alle, die Sie uns mit Taten, Gebeten und Geld unterstützen.

Jahresrückblick

Unser Jahr in Brasilien war sehr ereignisreich. Durch den Gebäudewechsel im letzten Jahr haben sich für uns neue Möglichkeiten eröffnet. Aus diesem Grund haben wir viel Zeit darein investiert unsere Strukturen zu erweitern, Abläufe zu dokumentieren, Unterrichtseinheiten auszuwerten etc. Dieser Prozess ist für uns sehr wichtig, da wir nur so die Qualität unserer Arbeit garantieren können.

Einer der großen Erfolge dieser Bemühungen ist, dass wir nach einem langen bürokratischen Kampf demnächst endlich unsere offizielle Registernummer (Anerkennung der Gemeinnützigkeit) bei der Stadtverwaltung bekommen. Das ist ein riesiger Schritt für uns, da wir ab jetzt auch staatliche Fördergelder beantragen können!

Eine weitere Aufgabe bestand dieses Jahr für uns darin mehr ehrenamtliche Mitarbeiter für die Arbeit zu gewinnen, die Kurse anbieten können. Wir sind daher sehr froh, dass wir inzwischen ein festes Team von fünf Freiwilligen haben, die uns tatkräftig unterstützen. Dazu konnten wir uns dieses Jahr über fünf Praktikanten freuen, die uns ebenfalls sehr geholfen haben.

Inhaltlich haben wir uns in den vergangenen Monaten darauf konzentriert, die Schüler auf die Aufnahmeprüfung zur ETEC (eine staatliche Berufsschule) vorzubereiten. Wenn sie die Prüfung Ende November bestanden haben, können sie eine kostenlose Ausbildung beginnen. Da es nur wenige derartige Ausbildungsplätze gibt, sind die Anforderungen sehr hoch und die Konkurrenz unter den Bewerbern ist enorm. Wir hoffen trotzdem, dass einige unsere Schüler bei der Prüfung gut abschneiden konnten.





Ein Punkt, der uns diesbezüglich Probleme bereitet, ist, dass viele Jugendliche die prüfungsrelevanten Inhalte uninteressant finden und in Folge dessen nicht regelmäßig am Vorbereitungsunterricht

teilnehmen. Das letzte Semester haben wir beispielsweise mit ca. 40 Schülern begonnen. Am Ende kamen nur noch 20 zum Unterricht.

Ein großer Teil unserer Arbeit besteht daher darin, die Jugendlichen immer wieder zu motivieren und für sie eine Brücke zwischen Unterrichtsinhalten und ihrem Alltag zu schlagen. Das ist manchmal eine wirklich schwere Aufgabe. Aus diesem Grund sind besondere Ausflüge oder auch die Freizeit, die wir Anfang des Jahres durchgeführt haben, unglaublich wichtig. Während dieser „Relax-Zeiten“ haben wir Zeit, an den Problemen, Sorgen und Freuden der Jugendlichen teilzunehmen, mit ihnen über Träume und Ängste zu reden und ihnen Mut zu machen, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen.

Auch die Einbindung der Eltern in unsere Arbeit spielt in diesem Zusammenhang eine große Rolle. Viele der Jugendlichen haben zu Hause weder Vorbilder, noch Ansprechpartner. Vielmehr treffen ihre bildungsbezogenen Bemühungen bei anderen Familienmitgliedern oft auf Desinteresse oder sogar Spott. Deshalb haben wir dieses Jahr vermehrt Aktionen durchgeführt, bei denen wir die Eltern eingeladen und versucht haben, sie mit in die Vorbereitungen der Events hinzuzunehmen.



So haben wir im Juni beispielsweise die WM dafür genutzt „Popcorn-Partys“ zu organisieren, bei denen die Eltern zusammen mit ihren Kindern in unsere Räumlichkeiten kommen konnten, um auf einer Leinwand die Spiele zu verfolgen. Durch das Miteinander und viele Gespräche bei solchen Treffen versuchen wir Schritt für Schritt die Beziehung zu den Eltern zu vertiefen. Wir wollen ihnen deutlich machen, dass wir nicht „gegen sie“ arbeiten, sondern sie und ihre Kindern nach besten Kräften unterstützen wollen.

Ein kleiner „Meilenstein“ auf dem Weg zu den Herzen der Eltern war unser Chorprojekt Anfang Oktober. Unser Praktikant Benjamin Steinhoff übte einige Stücke mit unseren Schülern ein und zur Aufführung wurden die El-

tern eingeladen. Die Jugendlichen hatten wahnsinnigen Spaß, die Eltern waren alle restlos begeistert und ihr Interesse an unserer Arbeit wurde wieder ein bisschen mehr geweckt.

Insgesamt sind wir trotz aller Schwierigkeiten sehr dankbar für das vergangene Jahr. Denn es geht uns nicht um eine Masse von Menschen oder sichtbar große Erfolge. Es geht uns um einzelne Personen, die wir auf ihrem Weg begleiten wollen, deren Leben wir positiv prägen wollen, deren Herz wir mit dem Wissen füllen wollen, dass es Menschen gibt, die für sie da sind. Bereit zu lieben, bereit zu helfen, wenn sie gebraucht werden. Und immer wieder in diesem Jahr durften wir erleben, wie Gott sich zu uns gestellt hat und wir in das Leben von einzelnen Hoffnung und Zuversicht säen konnten.

Was mir educare bedeutet! (von: Thiago Cambauva)

„Hallo zusammen,
ich schreibe diesen Brief,
um mich ganz herzlich
bei educare zu bedanken
und Euch zu erzählen,
wie viel mir Eure Unter-
stützung bedeutet hat.

Ich heiße Thiago und bin 21 Jahre alt. Im Oktober 2008 habe ich einen der schwierigsten Einstellungstests für Universitäten in Brasilien bestanden und bekam ein 100%-Stipendium der Uni. Das war eine der besten Nachrichten meines bisherigen Lebens. Im Februar dieses Jahres bekam ich außerdem den einzigen schwer umkämpften Praktikumsplatz bei Peugeot Citroen Brasilien. Ich war Gott sehr dankbar.

Aber im Juni begann ein wahrer Alptraum. Ich wurde zu einem Gespräch gerufen, bei dem mir mitgeteilt wurde, dass ich in keiner Universität immatrikuliert sei. Aus diesem Grund wurde ich kurzerhand fristlos entlassen. Als ich bei meiner Uni nachfragte ergab sich folgende Erklärung: Ich hatte durch das Praktikum etwas Geld verdient. Dadurch verlor ich das Stipendium. Da mein Gehalt nicht dafür ausreichte die Studiengebühren zu bezahlen, verlor ich meinen Studienplatz und dadurch wiederum meine Arbeitsstelle. Es ist ein völlig verrücktes System!

Ich hatte jetzt weder einen Studienplatz noch einen Job. Von einer Woche auf die andere verlor ich alle Perspektiven, die ich seit Beginn meines Studiums entwickelt hatte. Ich sah keine Möglichkeit an meine



Uni zurück zu können – und damit war auch der Traum von einer gut bezahlten Anstellung zerplatzt. Ich wusste nicht was ich tun sollte.

Im August sprach ich mit verschiedenen Leuten von einer anderen Universität, die in meinem Fach ein sehr hohes Niveau und einen guten Ruf hat. Doch man bot mir „nur“ ein 50%-Stipendium an. Ich hätte mich sehr gefreut, wenn ich nicht arbeitslos gewesen wäre. Ich war wirklich verzweifelt und fing an, alles irgendwie als wertlos zu betrachten.

An diesem Punkt der Geschichte kam educare ins Spiel. Ich kenne Martinho (Leiter der Arbeit) und die anderen schon sehr lange. Ich erhielt die Möglichkeit zwei Monate lang bei der Unterrichtsgestaltung von educare mitzuarbeiten und im Gegenzug dafür eine Teilfinanzierung für mein Studium zu bekommen. Die Zeit bei educare war für mich unglaublich wertvoll. Kinder und Jugendliche zu unterrichten ist in Brasilien etwas sehr Wichtiges und ich merkte, dass ich durch die Bildung, die ich schon erhalten hatte, für die Schüler nützlich sein konnte.

Nicht nur die finanzielle Unterstützung, auch die familiäre Atmosphäre und das Gefühl, dass ich gebraucht und geschätzt wurde halfen mir sehr. Ich fing an mein Leben noch einmal von Neuem zu überdenken.

Einige Wochen später bot ein Bekannter von der Uni an, meinen Lebenslauf an das Unternehmen Alstom weiterzuleiten, und innerhalb von einer Woche fand ich tatsächlich zurück in den Arbeitsmarkt. Das war ein wirklich großes Wunder an dem educare einen erheblichen Anteil hat.

Ich möchte mich deshalb für die große Wertschätzung bedanken, die ich während der zwei Monate durch die Lehrer, Teilnehmer und Spender bei educare erfahren habe.“

Unser Projekt für die nächsten Monate

Um die Beziehungen zu den Kindern und Jugendlichen vertiefen zu können, ist es unser Ziel mehr Zeit mit ihnen zu verbringen. Die Räumlichkeiten von educare sollen für sie nicht nur ein Studienort sein, sondern ein Lebensraum. Ein Ort an dem sie ihre persönlichen Gedanken teilen, Freunde treffen, zur Ruhe kommen können. Aus diesem Grund ist es unser Anliegen gemeinsam Mahlzeiten vorzubereiten und einzunehmen. Zum einen ist das die Voraussetzung dafür, dass die Kinder längere Zeit am Stück bei uns verbringen können. Viele unserer Teilnehmenden sind aufgrund von einseitiger Ernährung nicht unter- sondern mangelernährt, was zu erheblichen Konzentrationsstörungen führt.

Zum anderen würde sich durch die gemeinsamen Mahlzeiten die Möglichkeit ergeben die persönlichen Beziehungen zu pflegen, Sozialverhalten zu trainieren und Grundlagen aus der Ernährungswissenschaft zu thematisieren. Geplant ist auch hier die Eltern einzubinden und gemeinsam zu erarbeiten, wie man günstig und trotzdem gesund kochen kann.

Für dieses Projekt fehlt uns allerdings noch die gesamte Küchenausstattung. Wir müssen sowohl die Geräte (einen Herd, einen Kühlschrank und eine Gefriertruhe) als auch das Inventar (Töpfe, Teller, Besteck, Gläser, etc.) anschaffen. Außerdem benötigen wir einen großen Tisch (oder mehrere kleine). Insgesamt werden wir für die Anschaffungen ca. 3.000 Euro benötigen. Die Folgekosten werden sich auf geschätzte ein bis zwei Euro pro Mahlzeit belaufen.

Um unsere Vorstellungen zu realisieren sind wir daher auf Unterstützung angewiesen. Wer speziell für diesen neuen Arbeitszweig spenden möchte, kann gerne einen Betrag mit dem Betreff „Projekt Küche“ auf unten genanntes Konto überweisen (Überweisungsträger liegen bei).

Ein Gedanke zum Schluss

Kinder und Jugendlichen sollen erkennen, dass sie einen Wert haben und ihr Leben nicht wertlos ist. Sie sollen begreifen, dass sie gewollt sind. An Weihnachten erinnern wir uns der größten Tat der Wertschätzung, die es je gab. Gott wurde zum Menschen, er erniedrigte sich, um uns zu zeigen, wie wertvoll wir ihm sind.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Ihr Marius Ritzi mit dem gesamten Vorstand von educare e.V.



Falls Sie mehr über unsere Arbeit erfahren möchten, besuchen Sie doch unsere Internetseite. Dort finden Sie weitere Artikel und allgemeine Informationen über uns. Wir freuen uns auch, wenn Sie persönlich mit uns in Kontakt treten.

educare e. V.
Gutenbergstraße 2
78647 Trossingen
01 76 / 182 200 07

www.educareev.de

Bankverbindung:
Konto-Nr.: 376 760 08
BLZ: 642 618 53
Volksbank Nordschwarzwald

info@educareev.de